Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

295 (19.12.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-666189

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 295. Oldenburg, Mittwoch, den 19. Dezember 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Amtliche Bestätigung

der

Auflage der „Nachrichten f. Stadt u. Land".

Um unseren geehrten Inserenten eine Garantie für die Verbreitung ihrer Anzeigen zu geben, haben wir die Auflage unseres Blattes amtlich feststellen lassen.

Oldenburg, 18. Dezember 1894.

Verlag der „Nachr. f. Stadt u. Land".

Die **„Nachrichten für Stadt und Land"** haben nach einer vorgelegten Bescheinigung der hiesigen Postamtszeitungsstelle vom 14. Dezember 1894 z. Zt. **7758 Postabonnenten** und nachweislich **4342 Abonnenten in Oldenburg und Umgegend.** Außerdem werden noch etwa 100 Exemplare nach Amerika versandt oder als Freiexemplare ausgegeben, sodaß von jeder Nummer etwa **12,200 Exemplare** verbreitet werden.

Oldenburg, 17. Dezember 1894.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

* Weltlage.

Oldenburg, 19. Dezember.

Die Börsenreform.

Seit langen Jahren, schon unter dem Fürsten Bismarck, ist im Reichstag wie außerhalb desselben häufig genug der dringende Wunsch nach einer gründlichen Reform der Börseneinrichtungen erhoben worden, ein Verlangen, welches jedesmal einen stürmischen Protest von seiten der interessierten Kreise zur Folge hatte. Die Börsenreform aber ist eine wahre Notstandsfrage, und es war hohe Zeit, daß man sich endlich entschloß, Erhebungen über die im Börsenverkehr vorkommenden Praktiken anzustellen. Nirgends ist es mit dem Egoismus des Geldverdienens wohl schlimmer bestellt als an der Börse. Wäre dem nicht so, dann wären wir mit griechischen, argentinischen und portugiesischen Papieren verschont geblieben. Wie viele Millionen deutschen Nationalvermögens sind in diesen Papieren verloren gegangen! Darum lautet auch ein Kernpunkt der Börsenreform: Ein Bankhaus, welches die Ausgabe von fremden Wertpapieren vermittelt, übernimmt auch für die von ihm ausgegebenen Stücke die Zinsgarantie.

Bekanntlich wird im Reichstage auch ein Gesetzentwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vorbereitet. Es soll darin den Vorspiegelungen gewisser Geschäftsleute ein Ende gemacht werden, die den ehrenwerten Gewerbtreibenden so schwer benachteiligen. Und wenn hier schon so Schweres zu bekämpfen ist, wie steht es nun an der Börse erst, in derjenigen Abteilung, in welcher der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten getrieben wird? Hier ist das Risiko größer, wie auf dem Geldmarkt, und die Mittel, mit welchen auf die Beeinflussung des Marktes hingearbeitet wird, sind darum noch ungenierter. Mag man den Terminhandel, das Differenzgeschäft in Papieren, allenfalls noch hingehen lassen, der Terminhandel in Brotkorn ist und bleibt verwerflich, dafür giebt es keinerlei Entschuldigung. Der Terminhandel beeinflußt in ganz ungehöriger Weise den Kornmarkt, in einer Weise, wie es nicht zu billigen ist. Es wird von interessierter Seite ersucht, die Thatsachen zu bestreiten, die Bedeutung dieses Einflusses herabzumindern. Aber diese Einwendungen sind nicht ernst zu nehmen Hier giebt es nur ein Radikalmittel: Bestrafung des Terminhandels in Getreide und derer, welche auch hier „unlauteren Wettbewerb" zum Schaden des Volkes und zum Besten ihrer Tasche treiben.

* * *

Volksvertreter-Pflichten.

Wie wenig ernst es viele Reichstagsabgeordnete mit ihren Pflichten als Volksvertreter nehmen, als deren oberste doch die zu bezeichnen ist, nun auch wirklich im Reichstage zu erscheinen, das hat so recht die Sitzung vom Montag gezeigt. Der Präsident v. Levetzow sah sich angesichts der Beschlußunfähigkeit des Hauses gezwungen, den Reichstag vorzeitig zu vertagen. Wenn man bedenkt, daß das Umsturzgesetz zur Verhandlung stand, eine Vorlage, die das Interesse des ganzen Volkes in hohem Maße beansprucht, so erscheinen die fehlenden Abgeordneten in der Sitzung vom 17. d. Mts. doppelt schuldig. Wir berichteten gestern telegraphisch und auch Berliner Blätter brachten dieselbe Meldung, daß Herr v. Levetzow wegen der Vorgänge im Reichstage am Montag (Beschlußunfähigkeit) das Präsidium niederzulegen beabsichtige; diese Meldung wird jetzt jedoch von zuständiger Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Die „Magdeb. Ztg." schreibt noch aus Anlaß der Beschlußunfähigkeit des Reichstags:

„Herr v. Levetzow hat sich in erster Linie bei den Konservativen dafür zu bedanken, wenn er sich in die peinliche Lage versetzt sah, vor den Drohungen der Sozialdemokraten zu kapitulieren. Nur 158 von 397 Abgeordneten waren anwesend, und besonders auf der Rechten, wo man am eifrigsten für die sofortige Beratung der Umsturzvorlage eingetreten war, waren die größten Lücken vorhanden. Man kann sich über die Rücksichtslosigkeit, mit der die Sozialdemokraten von allen ihnen nach der Geschäftsordnung zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch machen, nicht beklagen, wenn das Pflichtgefühl der Mitglieder der anderen Parteien nicht ausreicht, um für die Verhandlungen, die eben erst begonnen haben, noch die wenigen Tage, die die Abhaltung der ersten Lesung erfordert hätte, in Berlin auszuhalten. Von der Wirkung des frommen Spruches, mit dem der Präsident die neuen Verhandlungen im neuen Hause eingeleitet hat, ist bisher nichts zu verspüren gewesen. Und die Mahnung war gewiß berechtigt, die Herr von Levetzow dem Rumpfparlament mit auf den Weg gab: dafür zu sorgen, daß nicht auch im neuen Jahre der deutsche Reichstag dem deutschen Volke das klägliche Schauspiel biete wie im alten. Man klagt über die Teilnahmlosigkeit der Wähler an den Wahlen zum Reichstage und müht sich ab, Mittel zu finden, wie ihr zu begegnen sei. Aber weit beschämender und beklagenswerter ist noch die Teilnahmlosigkeit der berufenen Vertreter des deutschen Volks an den Verhandlungen, in denen über dessen Wohl und Wehe entschieden wird!"

* * *

Im französischen Ministerium

stehen wieder verschiedene Ministersessel wackelig. Der Austritt des Kriegsministers Mercier ist beschlossene Sache und auch von dem möglichen Austritt des Marineministers Felix Faure, den zwei republikanische Gruppen — die der „Regierungsrepublikaner" und die der „fortschrittlichen Vereinigung" — gern an Stelle Burdeau's zum Kammerpräsidenten wählen würden, war dieser Tage in der parlamentarischen Welt von Paris stark die Rede. Pessimisten knüpfen daran schlimme Weissagungen für den Fortbestand des Kabinetts Dupuy, was Herrn F. Faure veranlaßt haben dürfte, in einem gleichlautenden, sehr bestimmten Schreiben an die Vorsitzenden beider Gruppen, die Abgg. Delumsnil Montand und G. Flambert, zu erklären, „seine Stellung als Regierungsmitglied verbiete ihm jeden Gedanken an die Kandidatur auf das Präsidium der Kammer."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember.

— Zu den Vorschlägen über Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstags schreibt die „Nationall. Corr.": Wir hören, daß unter den Anregungen zur Abänderung der Geschäftsordnung sich auch eine solche befindet, säumige Abgeordnete, die ihre parlamentarischen Pflichten andauernd vernachlässigen, öffentlich vor dem Lande zu rügen. Der Vorschlag wäre wohl angebracht. Leute, die keine Zeit haben, wichtigen Reichstagsverhandlungen beizuwohnen, sollten nicht ihre Wähler in der selbstverständlichen Pflicht täuschen, am Platze zu sein, wo die wichtigsten vaterländischen Interessen auf dem Spiele stehen, sondern ihr Mandat gewissenhafteren und pflichttreueren Männern überlassen. Für andauernd leere Sitze ernennt man doch keine Abgeordneten.

— Arge Tumulte haben am Sonnabend und Montag in der Berliner Börse seitens der Börsianer gegen die Vertreter dortiger Zeitungen stattgefunden, welche über Börsen-Mißstände ein kräftiges Wort gesagt hatten. Diese Vergewaltigung der freien Meinung empört allgemein. Die „Voss. Ztg.", die sonst gewiß nichts an der Börse auszusetzen hat, schreibt: „Sollten sich solche brutalen Scenen wiederholen, so hätte es sich die Börse selbst zuzuschreiben, wenn demnächst durch polizeiliche Einmischung die Ruhe und Ordnung an der Börse überwacht würde. — Die Börsenkommission bringt aus Anlaß dieses Falles durch Anschlag den § 5 der Börsenordnung in Erinnerung, wonach Personen, welche sich der Beleidigung und Verleumdung der Börsenbesucher schuldig machen oder sich ungebührlich betragen, event. bis lebenslänglich ausgeschlossen werden können.

— Einen kleinen, aber bezeichnenden Beitrag zur letzten Kanzlerkrisis bringt die „N.-W.-Ztg.": Eines Tages führte Herr v. Boetticher Bekannte von hohem Rang in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichstagsbaukommission durch den neuen Reichstag und auch in den Sitzungssaal. Man fragte ihn nach dem Sitze des Reichskanzlers. Er zeigte ihn mit den Worten: „Das hier ist sein Platz; er sitzt jetzt fester darauf als je." Drei Tage später hatte Graf Caprivi seinen Abschied . . . .

— Der Kaiser hat, wie die Berl. „Neuest. Nachr." erklären, persönlich das staatsanwaltliche Vorgehen gegen den Abg. Liebknecht nicht beeinflußt, sondern sich in dieser Angelegenheit völlig desinteressiert verhalten.

— Aus Varzin, 18. Dezember, wird gemeldet: Das Befinden des Fürsten Bismarck ist gut. Professor Schweninger ist wieder hier eingetroffen. Zur Abreise nach Friedrichsruh wird bereits gerüstet.

— Zum Reichskanzler-Einkommen. Bei Gelegenheit der Diskussion über den Plan des Kaisers, dem jetzigen Reichskanzler eine Art von Ersatz für den Ausfall an Einkommen zu bieten, den seine Uebersiedelung von Straßburg nach Berlin zur Folge gehabt hat, erzählen die „Berl. Neuesten Nachrichten", die es wissen können, daß Fürst Bismarck mit seinem Diensteinkommen in der Regel bereits in der ersten Hälfte des Jahres zu Ende gewesen sei, und deuten dabei an, daß seine gesellschaftlichen Verpflichtungen es mit sich gebracht hätten, daß dabei 10—15,000 Mk. allein für Wein ausgegeben wurden.

— Die Wirren in Samoa. In London eingetroffenen Nachrichten aus Samoa zufolge verständigten die Rebellen in Aana Atua die Behörden von Apia, sie beabsichtigten die Feindseligkeiten zu erneuern und die von den Kriegsschiffen während der letzten Wirren beschossenen Forts wieder zu besetzen.

Ausland.

Frankreich. „Alle Spitzbuben werden entzückt sein," schreibt der „Intransigeant", der nach dieser Einleitung den nahe bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers General Mercier ankündigt, dessen Versetzung nach Chalons als Befehlshaber des 6. Armeekorps an Stelle des Generals Jamont schon beschlossen sein soll. „Es ist zu hoffen," fährt das Rochefortsche Blatt fort, „daß der Nachfolger Merciers im Kriegsministerium den Pflichten seiner neuen Würde nachkommen wird. Erstlich wird er den Hauptmann Dreifus auf freien Fuß und wieder in den Generalstabsdienst setzen müssen, wo dieser seinem Adoptiv-Vaterlande so nützlich gewesen ist. Um dann ferner den Schaden großmütig wieder gut zu machen, den seine Vorgänger gewissen anrüchigen Industriellen verursacht haben, wird er die Heereslieferungen ausschließlich den Hemerdinger, Allez, Sarda & Co. anvertrauen . . . . Und Herr Herbette wird sich in Berlin die Hände reiben."

Griechenland. In Griechenland giebt es in diesem Jahre Korinthen in solcher Hülle und Fülle, daß die Kammer in Athen den Antrag genehmigt hat, der Staat möge einen Teil der Korinthenernte ankaufen, um denselben vernichten zu lassen, damit der Korinthenpreis steige.

Asien. Wie es scheint, wollen die Japaner den Winterfeldzug gegen China fortsetzen. Wie aber gemeldet wird, leidet sowohl die erste wie die zweite japanische Armee furchtbar unter der bitteren Kälte. Nichts nützt gegen den strengen mandschurischen Winter. Die Zahl der Kranken und Kampfunfähigen ist groß.

— Aus dem japanischen Hauptquartier schreibt der Sonderberichterstatter der „Times" unter dem 1. November: Die japanische Regierung hat schon alle Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß Anarchie in Nord-China, besonders in den Vertragshäfen, ausbrechen sollte, damit sofort eine provisorische japanische Verwaltung errichtet werden kann. Das nötige Beamtenpersonal ist schon ernannt und jede Einzelheit festgesetzt worden. Die japanische Regierung ist entschlossen, Leben und Eigentum zu schützen ohne Rücksicht auf Nationalität. Der gegenwärtige Exodus ist deshalb ganz überflüssig. Es ist ein großer Irrtum, daß Japan schon gegenwärtig seine gesamte Truppenmacht im Felde stehen hat. Bis jetzt sind nur zwei Armeekorps aufgeboten worden. Es sind aber noch vier da, ohne die Reserve. Die erste Reserve ist allerdings mobilisiert worden, es giebt aber drei oder vier Reserveklassen. Japan kann 500,000 Mann ausgebildete Soldaten ins Feld stellen. Bis jetzt stehen kaum 100,000 Mann im Feindesland. In einigen Jahren wird Japan, da

Landesbibliothek Oldenburg

es die allgemeine Wehrpflicht von den Nationen des Westens adoptiert hat, ein ungeheures Volk in Waffen sein.

— Den „Times" wird noch aus Tientsin vom 17. Dez. gemeldet: Die japanische Truppen-Kolonne ist in Haitscheng bei Nintschuang eingetroffen und bedroht die Armee des Generals Sung, welche 20,000 Mann stark ist und die Operationsbasis in Kaichou hat. Die Streitmacht des Generals Sung besteht aus dem Rest der besiegten Garnisonen einschießlich 6000 Mann aus Port Arthur. — Nach einer Meldung aus Shanghai befinden sich die in Peking lebenden auswärtigen Staatsangehörigen in wirklicher Gefahr, obwohl die kaiserliche Regierung erklärte, daß sie imstande sein werde, sie zu schützen.

Neueste Meldungen.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser ist gestern Abend aus Barby nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Die Abreise von dort zu den Hofjagden in Königs-Wusterhausen erfolgt voraussichtlich am Donnerstag, den 20. d. M.

— Der Nachricht, daß Herr v. Levetzow den Vorsitz im Reichstage niederzulegen beabsichtige, ist das Dementi auf dem Fuße nachgefolgt (s. „Weltlage"). Der „Reichsbote" bemerkt jedoch dazu, es könne nicht verhehlt werden, daß der Präsident des Reichstags über den Gang der Geschäfte eine tiefe Verstimmung empfunden hat.

— Aus Posen meldet das „Posener Tagebl.": Auf das von den Teilnehmern der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins an den Kaiser gesandte Telegramm ist telegraphisch folgende Antwort eingegangen: „Der Kaiser und König ist Allerhöchst erfreut, auch von dem Landwirtschaftlichen Provinzialverein das Gelöbnis treuer Teilnahme an dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung entgegengenommen zu haben. Se. Majestät lassen für die Kundgebung bestens danken."

Leipzig, 19. Dez. Die Revision des Staatsanwalts in der Prozeßsache gegen den Kanzler Leist ist nunmehr beim Reichsgericht eingegangen; jedoch ist der Termin der Verhandlung noch nicht bestimmt. Derselbe dürfte aber voraussichtlich Mitte Januar stattfinden.

Paris, 18. Dezbr. Die Regierung erhielt von der in englischen Blättern verbreiteten Nachricht, die Königin von Madagaskar beabsichtige die von Frankreich gestellten Bedingungen anzunehmen, keine Bestätigung. Die Kammer wählte mit 249 Stimmen Brisson zum Präsidenten gegen Meline, der 213 Stimmen erhielt.

Pest, 18. Dezbr. Bei der heutigen Wahl von Kronhütern ereignete sich der im hiesigen Reichstage noch nicht vorgekommene Fall, daß eine Gruppe von Abgeordneten der äußersten Linken bei der Verlesung des königlichen Einberufungschreibens sitzen blieb, während das ganze übrige Haus sich von den Sitzen erhob.

Rom, 18. Dezbr. Die Opposition beschloß, jeder Abgeordnete solle sich nach seinem Wahlkreise begeben, um das Volk gegen die Regierung zu erregen. Einige beabsichtigen, die Steuerzahler aufzufordern, die neuen, vorläufig durch königliche Dekrete eingeführten Steuern nicht zu bezahlen, weil sie noch nicht vom Parlament gebilligt sind. Crispi sagte einem Freunde: Keine Drohung könne ihn verzagt machen; er sei fest entschlossen, mit größter Energie den Kampf zu führen. Die Besatzung Roms und anderer Städte ist verstärkt worden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 19. Dezember.

* **Militärisches.** Sek.-Lt. Kögel vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 zum überzähligen Premierleutnant befördert; Reese, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Kiel, zum Sek.-Lt. der Res. des 2. Hannov. Feldart.-Regts. Nr. 26 befördert; Jürgens, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk I Oldenburg, zum Sek.-Lt. der Res. des 2. Hess. Inf.-Regts. Nr. 82 befördert.

* **Personalnotiz.** Dem Telegraphenamts-Kassierer Krull aus Bremen ist die infolge Versetzung des Postinspektors Heitmüller nach Düsseldorf für den Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Oldenburg erledigte Postinspektorstelle unter Ernennung desselben zum Postinspektor übertragen.

h. **Zum Registraturgehilfen beim Großh. Staatsministerium,** Departement der Justiz, ist der Aktuargehilfe Hadeler, bisher in Ellwürden thätig, ernannt. Um diese Stelle hatten sich 46 junge Leute beworben.

* **Aus Anlaß des Weihnachts-Postpäckerei-Verkehrs** werden die Annahme- und Ausgabe-Stellen des Postamts am **Sonntag, den 23. d. M.,** von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ununterbrochen geöffnet sein.

xx **Die Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen über die Umschreibung in den Kirchenstuhl- und Grabregistern** zieht nur allzu häufig Brüche und gar Verlust von Kirchenstühlen und Gräbern nach sich. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die hauptsächlichsten Bestimmungen hierüber in Erinnerung zu bringen. Es sind, kurz zusammengefaßt, folgende: wer durch Kauf oder Erbschaft in den Besitz von Kirchenstühlen und Gräbern gelangt, desgleichen wer im Besitze von solchen ist und, sei es infolge oberlicher Genehmigung, sei es infolge einer Eheschließung, seinen Familiennamen ändert, hat die Umschreibung, event. unter Vorlegung der Erwerbsdokumente, bei dem Kirchenrate der Gemeinde nachzusuchen, in der die Besitztümer gelegen sind. Für jede Eintragung ist eine Umschreibungsgebühr von 30 Pfg. zu entrichten. Die Frist zur Umschreibung beträgt 3 Monate, wird sie nicht innegehalten, so wird von den Säumigen zum Besten der kirchlichen Armenpflege eine Geldstrafe erhoben von 3 Mk. für 1—5 Kirchenstühle oder Gräber und von 6 Mk. für mehr als 5 derselben. Diese Brüche verdoppeln sich beim Fall der Unterlassung, der Aufforderung zur Umschreibung innerhalb einer anderweitig bestimmten Frist nachzukommen. Durch gesetzmäßig vollzogene Konvokation können die Kirchenstühle und Gräber sich nicht meldender oder legitimierender Besitzer an die Kirche zurückfallen. — Wir machen auf diese Bestimmungen besonders auch die Vormünder im Interesse ihrer Pupillen aufmerksam. Wonach sich zu richten und vor Schaden zu hüten!

§ **Vor hundert Jahren.** Wie sehr man in alten Zeiten die Bürger glaubte bevormunden zu müssen, dafür liefert folgende Bekanntmachung ein drastisches Beispiel: „Wann man bei Kaiserl. Regierung in Erfahrung gebracht, daß ein großer Teil der hiesigen Landeseinwohner in der irrigen Meinung stehet, geschehene Verrenkungen durch das sogenannte Sehnenstreichen zu heben, dieses Sehnenstreichen gleichwohl, wo nicht in allen, doch in den mehrsten Fällen höchstschädlich und der Gesundheit äußerst nachteilig ist, indem dadurch oft Entzündung, Eiterung und Beinfraß erzeuget werden, wie denn kürzlich noch verschiedene Personen dadurch ihre Gesundheit verlohren haben; so hat man das Publikum hiervon zu unterrichten und für die fernere Anwendung dieses Mittels ernstlich zu warnen für nöthig erachtet. Sign. Jever am 28. Febr. 1794. Aus Russisch-Kaiserl. Regierung!"

s **Bürgerfelde,** 19. Dezbr. Der Bürgerfelder Turnerbund hielt gestern seine 5. ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht für das erste Halbjahr 1894/95, den der Vorsitzende abstattete, heben wir folgendes hervor: Gesamtmitgliederzahl 110 (gegen 84 im November 1893), davon sind aktiv 65 (gegen 37), passiv 45 (47). Zum Militär wurden einberufen 4 Turner. Geturnt wurde im verflossenen Halbjahr (das infolge einer Statutenänderung dieses Mal vom 15. Juni bis 15. Dezember reicht) an 48 Abenden (gegen 39) mit einem Besuch von zus. 1555 Turnern (gegen 542), Durchschnitt also 32,39 (13,89). Der beste Besuch war in der Turnstunde am 10. August, an welcher 43 Turner teilnahmen; an den Turnstunden am 31. August beteiligten sich 42 und am 18. und 15. September je 41 Turner. Zu den Gauvorturnerstunden am 7. Oktober und 2. Dezember sandte der Verein jedesmal 5 Vertreter. Freiübungen wurden gemacht von 826 (170) Turnern. Von Turnspielen hat das Fußballspiel im Verein Eingang gefunden. An Festlichkeiten veranstaltete der Verein im letzten Halbjahr nur das Stiftungsfest am 14. Septbr., dessen Ausfall recht befriedigend war; ganz besonders gelangen die Freiübungen. Neuanschaffungen wurden seit Juni etwa im Werte von reichlich 100 Mk. gemacht. Der Verein ist jetzt im Besitze der Hauptgeräte (Bock, Barren, Reck, Pferd, Sprunggestell), der nötigen Matratzen und des sonstigen Zubehörs. Die Kassenverhältnisse gestalten sich ebenfalls recht günstig, es bestehen nur noch einige kleinere Forderungen an den Verein. Die Turnerzeitung hält der Verein in 2 Exemplaren, über alle Vereinsangelegenheiten wird sorgfältig Buch geführt. Nach den Ausführungen dieses Berichts darf angenommen werden, daß sich der Verein auch weiter kräftig entwickeln wird. — Am 6. Januar veranstaltet der Verein ein Tanzkränzchen. — Ferner wurde eine Kohlpartie nach Moorhausen in Aussicht genommen, welche im Februar n. J. stattfinden soll. Zu derselben haben sich bereits gegen 30 Mitglieder angemeldet.

⌘ **Landgemeinde Oldenburg.** In der gestern stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde vom Gemeindevorsteher mitgeteilt, daß in einer Versammlung der beiderseitigen Anlieger der neugepflasterten Eversten Hauptstraße die Begradigung resp. das Aufstellen der Stackette in einer Linie zur Sprache gekommen und den Anliegern das von der Gemeinde abzutretende Land unentgeltlich angeboten sei. Die Anwohner hätten jedoch dieses Angebot teils ganz abgeschlagen, teils nur unter der Bedingung angenommen, daß die Gemeinde die Kosten der Aufbesserung ꝛc. zahle. Die Ueberlassung wurde unter diesen Umständen abgelehnt.

\# **Oberlethe,** 17. Dez. Der gestern von unserm Gesangverein „Germania" in Ripkens Saale veranstaltete Gesellschaftsabend war trotz des schlechten Wetters von etwa 300 Personen besucht, und fanden sowohl die kleinen Theaterstücke, als auch die Gesangvorträge den ungeteilten Beifall der Besucher.

⌓ **Huntebrück,** 18. Dez. Auf der hiesigen Ziegelei des Herrn Th. Schiff-Elsfleth wird jetzt ein Ringofen angelegt.

X **Edewecht,** 18. Dez. Infolge des starken Regens am Sonnabend und Sonntag hat sich das Auethal wieder in einen großen See verwandelt. Zugleich hatten sich auch wieder wilde Enten eingefunden, was sich unsere „Hüttjer" sofort zu Nutze machten. Die ganzen Nächte hindurch konnte man Schüsse fallen hören.

X — Die Arbeiten an der Chaussee Edewecht-Westerscheps werden rasch gefördert. Bis zur Auebrücke ist der Erdkörper beinahe fertig gestellt. Eine weitere Strecke bis Süsens' Wirtshaus ist im Laufe der letzten Wochen ausgekarrt und nivelliert.

X — Die zum Nachlaß der weil. Ehefrau des weil. Köters Eduard Gerdes zu Westerscheps gehörende, daselbst belegene Besitzung — 9 ha 30 a 52 qm groß — wurde am Donnerstag für 5750 Mk. an Herrn Gastwirt Bölts das. verkauft. — Für die Immobilien des weil. Köters D. Gehrels zu Nord-Edewecht — Größe 5 ha 74 a 60 qm — wurden im gestrigen dritten Verkaufstermin 4760 Mk. geboten. Der Zuschlag wurde erteilt.

§ **Jever,** 18. Dezbr. Mitte Januar findet im Konzerthause ein Ball der landwirtschaftlichen Vereine des Jeverlandes statt; etwa 50 bis 60 junge Damen und Herren üben für den Ball mehrere Gesellschaftstänze unter der Leitung des Tanzlehrers Reents ein. — Der Anbau des Krankenhauses Sophienstift ist noch vor Eintritt des Winters unter Dach und Fach gebracht, so daß die Arbeiten im Innern des Gebäudes ungestört ihren Fortgang nehmen können. An der Bahnhofsstraße, neben der sog. Haspelmühle, ist noch der Bau eines Hauses — für Proprietär Remmers hiers. — in Angriff genommen worden.

Jever, 18. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des Amtsrats wurden, dem „Jev. W." zufolge, folgende Gegen-

Theater und Musik.

** **Großherzogliches Theater.** Herr Carl Bender vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau, der Herrn Knorr von der nächsten Saison ab ersetzen soll, führte sich gestern als „Präsident" in „Kabale und Liebe" vor. An der Wahl dieser Rolle ist nichts auszusetzen, denn mehr als in irgend einer andern läßt sich hier das Talent, die Begabung des Charakteristikers erkennen. Herr Bender bringt für das Fach, welches er vertreten soll, eine stattliche Persönlichkeit mit, seiner Sprache mangelt es nicht an Modulation, seine Gesten sind der Rede angepaßt und das Auge ist ausdrucksvoll genug, um das Wort zu bekräftigen. Daß es ihm bei diesen Vorzügen an Beifall nicht fehlen konnte, liegt auf der Hand. Aber dennoch erheben sich bei dem Kritiker schwere Bedenken, ob Herr Bender berufen ist, das Fach des Heldenvaters und Charakterdarstellers an unserer Bühne auszufüllen. Sein Präsident war trotz aller hübschen Einzelheiten im ganzen doch nicht das, was er sein sollte. Der Schiller'sche Präsident ist eine eiserne Natur, der das Wort Gefühl fremd geworden ist. Jedes Wort zu seinem Sohne, zu seiner Umgebung ist eiskalt, aber fest und markig. Darin versah es der Dessauer Gast. Wo er durch schneidende Ruhe und Schärfe der Sprache wirken sollte, wurde er leidenschaftlich. Er vergaß, daß derjenige, der zu befehlen gewohnt ist, sich niemals hinreißen läßt, am wenigsten ein Mann, der sich durch ehrlose Mittel zu einer so hohen Stellung am Hofe emporzuschwingen verstand. Schon in der ersten Scene mit Ferdinand war die Grenze überschritten, die dem Charakter vom Dichter mit festen Zügen vorgezeichnet ist, noch mehr aber in dem wunderbaren Finale des zweiten Aktes. Der alte Miller, die Mutter, Ferdinand, selbst Louise geraten über das empörende Benehmen des Präsidenten außer sich, er aber bleibt kalt und steigert gerade durch seine ätzenden, abgemessenen Worte, die wie Donnerschläge das Ohr seiner Umgebung treffen, die Aufregung derselben. Welch' ein gewaltiger Kontrast entfaltet sich nicht in diesem Auftritt durch die alles mit sich fortreißende Leidenschaft des Sohnes und die bis zum letzten Augenblick bewahrte Eiseskälte des Vaters! Hier war der Präsident stellenweise leidenschaftlicher als Ferdinand. — Ueberhaupt hätte das ganze Auftreten des Gastes als Präsident eine größere Festigkeit verraten müssen. Wie das Wort, muß auch die Haltung des Körpers sein, dem Charakter angemessen, eins muß mit dem andern korrespondieren. Jede Verbeugung vor dem Hofmarschall darf nicht devot, sondern muß herablassend sein. In den Auftritten mit Wurm war Herr Bender oft unverständlich und erinnerte durch das gänzliche Fallenlassen des Tones mehr an das Konversationsstück, wie an das Trauerspiel. Zur Entschuldigung für letzteres mag dem Gast dienen, daß er mit der Akustik unseres Theaters nicht vertraut ist und überhaupt dem ganzen Ensemble fremd gegenübersteht.

Herr Lettinger spielte den Ferdinand hier zum erstenmale. Wie immer fehlte es dem Künstler auch gestern nicht an Feuer und Wärme, was er sprach kam aus tiefster Brust. Aber warum spielte Herr Lettinger gestern auf Effekt? Thut das bei einem Ferdinand not? Oder ist das keine Effekthascherei, wenn er die Worte: „Umgürte Dich mit dem ganzen Stolz Deines England, ich verwerfe Dich, ein deutscher Jüngling," mit der ganzen Wucht seiner Stimme in den Zuschauerraum schleudert? Warum sprach er die Worte nicht mit dem edlen Stolz eines männlichen Herzens? Und ist es recht, die Worte: „Dann erzähle ich der Stadt eine Geschichte, wie man Präsident wird," vor den Gerichtsdienern, Bedienten usw. mit überlauter Stimme zu sprechen? Ist es nicht richtiger und der ganzen Situation angemessener, wenn Ferdinand seinen Vater am Arm etwas in den Vordergrund zieht und ihm das Furchtbarste, was auf seiner Seele lastet, ins Ohr raunt? — Es ist gewiß keinem Künstler zu verdenken, wenn er auf Effekt spielt, doch muß dieser richtig angebracht sein und der Natürlichkeit keinen Abbruch thun. — Herr Seydelmann konnte als Hofmarschall von Kalb seinen Vorgänger, Herrn Fischer, nicht vergessen machen. Wo blieb da diese köstliche Wiedergabe der Geistesbeschränktheit, des adelstolzen Selbstbewußtseins und der feigen Erbärmlichkeit? Kalb ist mehr als ein bloßer Spaßmacher. Wenn auch nicht mehr in diesem Grade, so sind dergleichen Persönlichkeiten an den Höfen noch immer zu finden und werden auch sobald nicht aussterben. — Fräulein Warna brachte in der äußeren Erscheinung alles mit, was die Lady Milford verlangt, und ließ das große, feurige Herz derselben nicht vermissen. Die Erzählung, wie sie das ward, was sie ist, war schlicht und ergreifend, ohne jedes theatralische Beigemisch, nur eins hätte mehr zum Vorschein kommen müssen, der ungebändigte Stolz der Britin. — Der Teufel Wurm war Herrn Weyrauther anvertraut. In seine Hände war er aus denen des Herrn Seydelmann von der vorigen Saison her übergegangen. Von diesem Uebergang ist nichts weiter zu sagen, als daß der eine Wurm dem anderen die Hand reichte. — Die Rolle des alten Miller, eines der lebenswahrsten Charaktere aller Dichtungen Schillers, ist Herrn Seyberlich von der vorjährigen Saison verblieben, wie auch die Louise dem Fräulein Nerson. Das gleiche Lob, das ihnen damals gespendet wurde, muß ihnen auch jetzt wieder zuteil werden. Neu war Frau Olbrich als die Frau des Stadtmusikanten. Nach ihren Vorgängerinnen Frau Lanz und Frau Dietrich war es ihr unmöglich gemacht, etwas Neues zu schaffen, selbst die Schnupftabakdose war etwas Althergebrachtes. Und nun zum Schluß noch eine Frage: Warum gab Herr Jahn den Kammerdiener des Fürsten so rührselig? Wenn die Lady auch sagt: „ich glaube gar, Ihr weint," so sind das Thränen, die das Auge verdunkeln, aber nicht mit der Hand getrocknet werden. Jedes Wort, das der Kammerdiener spricht, ist in Bitterkeit getaucht, und eine nur gewaltsam zurückgehaltene Verachtung läßt ihn sagen: „legt's zu dem Uebrigen." — Wenn übrigens gestern ein Engländer im Theater gewesen wäre, so würde er sich gefreut haben, wie man den englischen Namen Milford in das Französische übersetzt hatte. Der Franzose verschluckt viele Buchstaben, wie z. B. bei dem Namen Henri das H., der Engländer bemüht sich, jedem sein Recht angedeihen zu lassen und wird bei der Milford gewiß nicht das „d" am Ende zu einem stummen Konsonanten stempeln.

Fr. W.

Landesbibliothek Oldenburg

stände verhandelt: 1) Feststellung der Rechnung der Amtsverbandskasse für die Zeit vom 1. Mai 1893 bis 30. April 1894. Die Rechnung wurde erledigt. 2) Vorlage betr. gutachtliche Aeußerung des Amtsrats über die Frage, ob zur Befriedigung der Interessen des Publikums ein Bedürfnis vorliegt, neben den zur Zeit vorhandenen amtlichen Auktionatoren weitere Personen als solche zu bestellen, eventl. in welcher Anzahl und wie die für erforderlich erachtete Zahl neu anzustellender Auktionatoren innerhalb des Amtsverbandes auf die Gemeinden zu verteilen sein würde. Vom Amtsrat wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, vorzuschlagen, daß das Amt in 7 Bezirke geteilt und darin 10 Auktionatoren angestellt werden. Im einzelnen lautet der Vorschlag folgendermaßen: 1. Bezirk: Hohenkirchen, Middoge, Tettens und Wangeroog, 1 Auktionator; 2. Bezirk: Oldorf, Waddewarden, Westrum und Wiefels, 1 Auktionator; 3. Bezirk: Wiarden, Minsen, St. Joost, Wüppels und Pakens, 1 Auktionator; 4. Bezirk: Accum, Fedderwarden, Sengwarden und Sillenstede, 1 Auktionator; 5. Bezirk: Bant, Heppens und Neuende, 3 Auktionatoren; 6. Bezirk: Sande und Schortens, 1 Auktionator; 7. Bezirk: Jever, Cleverns, und Sandel, 2 Auktionatoren. 3) Vorlage betr. die Frage des Abbruchs der Cholerabaracken. Die Baracken in Bant und Heppens sollen abgebrochen und das Inventar ꝛc. verkauft werden; die Baracke in Jever soll noch bis weiter stehen bleiben, weil das Isolierhaus beim Sophienstift noch nicht fertig ist; 4) Vorlage betr. das fernere Halten der Hebammenzeitung für die Hebammen des Amtsverbandes. Der Betrag für die Zeitungen wurde auf fernere drei Jahre bewilligt. 5) Wahl eines Abgeordneten und eines Ersatzmannes für die Kommission zur Feststellung des Marktkalenders für das Jahr 1896. Es wurden die Herren Gemeindevorsteher Reling und Landwirt Fr. Tiarks, dieser als Ersatzmann, wiedergewählt. 6) Wahl eines dem Arbeiterstande angehörigen Beisitzers und zweier Stellvertreter zum Schiedsgericht für die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Staats beschäftigten Personen, auf 4 Jahre. Die bisherigen Beisitzer und Stellvertreter wurden wiedergewählt. 7) Wahl der (4) außerordentlichen Mitglieder der Ersatzkommission und deren Stellvertreter für die Jahre 1895, 1896 und 1897. Es wurden gewählt die Herren Proprietäre J. Benters, C. Lohe, K. H. Mertens und H. Müller, sämtlich in Jever, als deren Stellvertreter die Herren Proprietär Harken Jever, Landwirt Focken-Jükenshof, Proprietär Jürgens und Weinhändler Ohmstede-Jever. 8) Neuwahl der Kommission zur Vorprüfung des Voranschlags der Amtsverbandskasse. Es wurden wiedergewählt die Herren Müller Frerichs und Proprietär Garlichs, an Stelle des verstorbenen Medizinalrats Dr. Iversen wurde Ratsherr Möhlmann gewählt.

△ **Oldenbrok,** 18. Dezbr. Wie verlautet, wird im Anfang des nächsten Monats der Braker Gesangverein „Liederkranz" im Saale des Gastwirts Ritter hierselbst ein Konzert mit Aufführung veranstalten, wodurch uns ein genußreicher Abend beworfteht, da bei der letzten Aufführung des Gesangvereins am 27. November in Brake sämtliche Vorträge mit allgemeinem Beifall aufgenommen sind.

Brake, 18. Dez. Als die Fernsprechanlage Brake-Bremen im November 1891 eingerichtet wurde, mußten die Teilnehmer sich zu einer jährlichen Garantie von 5500 Mk. als Mindesteinnahme auf fünf Jahre verpflichten. Im verflossenen dritten Betriebsjahre sind, wie der „Wes.-Ztg." geschrieben wird, beim Postamt Brake aus der Benutzung der Anlage 2071 Mk., in Bremen für Gespräche nach Brake 1085 Mk. Gebühren aufgenommen. Da außerdem von dem zu leistenden Zuschusse die in Bremen gehobene Vermittlungsgebühr für Gespräche nach Oldenburg gekürzt wird, die im verflossenen Betriebsjahr 737 Mk. betrug, so haben die Teilnehmer jetzt einen Zuschuß von 1607 Mk. gegen 2766 Mk. im Vorjahre zu leisten. Da zu erwarten ist, daß die Einnahmen aus der Anlage sich immer mehr erhöhen werden, so braucht die Befürchtung vor der Höhe des zu leistenden Zuschusses, der überdies nur noch für zwei Jahre zu leisten ist, keinen mehr vom Anschlusse zurückzuhalten. In letzter Zeit haben sich zwei neue Teilnehmer der hiesigen Anlage angeschlossen.

X **Brake,** 18. Dez. In der am Freitag, den 21. Dez., stattfindenden Seeamtssitzung wird als 3. Gegenstand verhandelt der Unfall des deutschen Loggers „Bremer Börse", Schiffer Lammers, Heimatshafen Ellenserdammersiel.

Hude, 18. Dez. Die in Nr. 292 d. Bl. — so wird uns geschrieben — enthaltene Notiz, daß ein junger Mann in angetrunkenem Zustande ein Fenster eingeschlagen und sich dabei die Pulsader durchschnitten habe, bedarf der Richtigstellung. Der Betreffende war nicht angetrunken, sondern höchstens angeheitert; er hat ferner kein Fenster eingeschlagen, sondern ist durch einen unglücklichen Zufall (Ausgleiten) hineingefallen, er hat sich auch keine Pulsader durchschnitten, sondern die Hand nur leicht verletzt.

⁂ **Butjadingen,** 17. Dez. In der gestern in Frerichs Gasthause zu Stollhamm stattgefundenen Versammlung des Butjadinger Turnerbundes waren folgende Turn-Vereine vertreten: Abbehausen, Eckwarden, Nordenham, Schweewarden, Seefeld, Stollhamm und Burhave. Der Rezeß von dem in Burhave stattgefundenen Turnfeste betrug ca. 210 Mk. und wurde unter die verschiedenen Vereine des Bundes verteilt. Sieger von dem Turnfeste zu Stollhamm, welche Preisurkunden erhielten, sind folgende Herren: Lehrer Wragge-Eckwarden, Wilh. Müller-Burhave, Hinr. Dirkhase-Burhave, Kaufmann Müller-Nordenham, Landmann Gerdes-Seefeld, Lehrer Wieker-Burhave, Dieknann-Stollhamm, Heinr. Janssen-Abbehausen, Gustav Maaß-Schweewarden, Landmann Meyer-Stollhamm, Lehrer Wragge-Eckwarden, W. Hamann, Abbehausen, Lehrer Wilken das., Heinr. Janssen-Ellwürden. Lehrer Schnittker-Stollhamm, Joh. Hotes-Sillenserwisch, Paul Eimers-Burhave, Lehrer Grimm das., Kaufmann Thien I-Nordenham, Gustav Maaß-Schweewarden, Kaufmann Eilers das., Kaufmann Thien II-Nordenham, Kaufmann Bartels das., Landmann Gerdes-Seefeld, Landmann Meugers-Stollhamm.

✕ **Nordenham,** 18. Dez. Wie üblich, wird auch in diesem Jahre der Klub „Unter uns" im Vereinslokale des Herrn Wieting eine Weihnachtsfeier veranstalten und ist hierfür der zweite Weihnachtsfeiertag in Aussicht genommen. Vor allem gilt es diesmal, den Kindern eine Freude zu bereiten, und hat das Komitee eine Feier für dieselben auf 3½ Uhr nachmittags angesetzt; hierzu werden aber nur Kinder von Vereinsmitgliedern zugelassen. Abends 8½ Uhr wird die Feier für Erwachsene beginnen. Das Programm ist wie folgt aufgesetzt: 1. Tannenbaum; 2. Konzert; 3. Fünf Minuten Berliner, Posse mit Gesang in 1 Akt; 4. Meine Stint, Schwank in 1 Akt. Diesen Vergnügungen wird ein Ball folgen. Die Leistungen des Vereins sind genügend bekannt und werden sicher auch diesmal ihre alte Anziehungskraft ausüben. Wir wünschen dem Verein ein volles Haus und den Teilnehmern einen vergnügten Abend.

Wilhelmshaven, 18. Dezbr. Ein für die fernere Gestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sehr wichtiger Akt hat sich gestern hier insofern vollzogen, als Se. Exc. der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral Hollmann, die von der hiesigen Bürgerschaft behufs Anbahnung einer Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse gewählte Deputation nunmehr empfangen hat. Der letzteren gehören an die Herren Oberbürgermeister Oetken, Bürgervorsteher-Vorsitzführer Jeß, Bürgervorsteher Wittber und Dräger, sowie der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, Dr. Lohe. Die Deputation wurde sehr freundlich vom Herrn Staatssekretär aufgenommen. Nach der Begrüßung erläuterte Herr Bürgermeister Oetken in einem längeren, sehr eingehenden Vortrag die Klagen und Wünsche der Bürgerschaft, worauf der Herr Staatssekretär in einer längeren Auseinandersetzung erwiderte. Er habe aus den Mitteilungen der Deputation die Ueberzeugung gewonnen, daß die Klagen der Wilhelmshavener als berechtigt anzuerkennen wären, und werde mit allen Kräften bemüht sein, zur Beseitigung derselben beizutragen.

Aus aller Welt.

Hannover, 18. Dez. Der aus dem Spielerprozesse bekannte Seemann ist im Gefängnis zu Hameln gestorben.

Rostock, 18. Dez. Vor der Strafkammer in Güstrow begann gestern der große Betrugsprozeß gegen die Direktoren der Mecklenburgischen Viehversicherungsgesellschaft; Marci, in Güstrow und Spennhof in Lübeck. Die festgesetzten vier Verhandlungstage werden sich wahrscheinlich als unzulänglich erweisen, da allein über 100 Zeugen geladen sind.

Schneidemühl, 18. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der erste Bürgermeister Wolff mit, daß durch die Veranstaltung der Brunnenlotterie der Betrag von 303,950 Mk. erzielt sei. Durch milde Spenden seien 127,776 Mk. eingegangen. Die Entschädigungsansprüche wurden in dieser Sitzung endgiltig erledigt. Die dreizehn Hausbesitzer, deren Grundstücke vollständig zerstört sind, erhalten Beträge von 10,000 bis 43,000 Mk.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land".

HTB **Köln,** 19. Dez. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Köln. Ztg." berichtet eingehend über die fortgesetzten grauenhaften Zustände in Armenien. Niemandem sei es gestattet, aus jener Gegend abzureisen; alle Depeschen und Briefe würden konfisziert. In der Nähe von Sassun flüchteten die Einwohner eines Dorfes — darunter Frauen und Kinder — in die Kirche, worauf die Türken die Thür erbrachen und alles niedermetzelten, so daß das Blut auf die Straße floß. Der Korrespondent des obengenannten Blattes bezeichnet es als einen bedauerlichen Beweis von der Schwäche der europäischen Diplomatie, wenn die plötzlich in ihrer ganzen Trostlosigkeit aufgedeckte armenische Frage als des Einschreitens nicht wert erachtet würde. Der europäischen Kommission werden von türkischer Seite alle möglichen Schwierigkeiten bereitet, um die Untersuchung in die Länge zu ziehen.

HTB. **London,** 19. Dezbr. Der „Standard" meldet aus Shanghai, daß gegenwärtig beide japanische Armeen in Stärke von 72000 Mann gegen Tientsin marschieren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 19. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3½ pCt. do. do.	103,90	104,45
3 pCt. do. do.	94,95	95,50
3½ pCt. Oldenb. Konsols	102	103
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,80	126,60
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,40	105,95
3½ pCt. do. do.	103,90	104,45
3 pCt. do. do.	95	95,75
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,40	101,95
3½ pCt. do. do. von 1885 bis 1892	101,40	102,15
3½ pCt. Hamburger Rente	103,10	103,65
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3½ pCt. do. do.	100	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar	101,25	102,25
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	100,30	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	100,50	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	85,10	85,65
5 pCt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 frk.)	85,20	85,90
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke b. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	51,10	51,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101	101,75
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	101,10	102
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank	99,50	100
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	—	—
5 pCt. Rickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	99	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893)	—	154
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 L.	20,335	20,435
„ „ New-York „ „ 1 Doll.	4,165	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,78	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	1495 Mk. B.
Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pCt.
Darlehenszins do. do.	4 pCt.
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von H. Munderloh, Haarenstraße, bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am
Freitag, den 21. Dez. d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anf., gelangen in Doodt's Etablissement hier zur Versteigerung:

6 Roleen, 3 Tresen, 1 Schreibpult, 1 Trittleiter, 2 Blitzlampen, 1 Dezimalwage und 1 Standwage mit Gewichten, 1 Petroleumapparat, 1 Mehlkiste;

ferner: der ganze Warenbestand eines Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäftes, eine große Partie Woll- und Manufakturwaren, Steinzeug, Porzellansachen, Blech- und Eisenwaren, Pantinen u. viele andere Sachen.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf bei Rastede.

Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am Sonnabend, den 22. Dezember c., vormittags 9 Uhr anfangend:

1. Im Eichenbruch: 25 Eichen und 5 Buchen Nutzholzblöcke, 15 Haufen Eichen, Pfahlholz, 4 Weißbuchen, 50 Fichten, Stangenholz zu Balken, Sparren und Riecheln geeignet. 200 Haufen Eichen- und Buchen-Brennholz.

2. Im Rastleder Park: 20 Haufen Ellern, Nutzholz, 2 Buchen, 1 Weißbuche, 3 Fichten, Nutzholz, 12 Haufen Eichen- und Buchen, Brennholz.

3. Im Verbindungspark Langenkamp: 50 Haufen Riecheln, Hopfen und Bohnenstangen, 10 Haufen Eichen-Pfahlholz, 50 Haufen Eichen- und Buchen-Brennholz öffentlich, auf Zahlungsfrist verkaufen, bei Nr. 1 Nutzholz anfangend. Kauflustige werden eingeladen und wollen das Brennholz vorher in Augenschein nehmen, da solches am Schlusse verkauft wird.

Hagendorff, Auktionator.

Wirklich elegant sitzende Herren-, Damen- u. Kinderwäsche * Tischzeuge jeder Art * Theegedecke * Handtücher * Leinen * Hemdentuche * Bezugstoffe * Gardinen * Bettdecken * Baumwollflanell, unübertroffen in Haltbarkeit * Baumwoll. Kleider und Schürzenstoffe * Schwarze, weiße Haus- und Tändelschürzen * Taschentücher * Herrenshlipse. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das zum Nachlaß der verstorbenen Frau Witwe **Frölje** gehörende, im vorigen Jahre neu erbaute **Wohnhaus** mit Garten, Ziegelhofstraße 45b, soll mit sofortigem Antritt verkauft, event. vermiethet werden.

J. A. Calberla.

Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
für das Herzogtum Oldenburg.

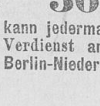
Alle diejenigen, welche aus dem laufenden Jahre noch **Forderungen** an die Berufsgenossenschaft haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen **bis zum 15. Januar k. J.** einzureichen.

Oldenburg, den 17. Dezember 1894.

Der Vorstand.
Schröder.

Gut Hundsmühlen. Entlaufen ein älterer schwarzer, langhaariger Schäferhund, der auf den Namen „Pudell" hört. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

H. G. Meyer.



Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisliste kostenfrei.

3600 Mark

kann jedermann verdienen. Offerten unter Verdienst an die Deutsche Börsen-Ztg., Berlin-Niederschönhausen.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. **Friedrich Harms** Ehefrau zu **Borbeckerfelde** beabsichtigt ihre daselbst am Hauptwege, nicht weit von der Oldenburg-Wiefelsteder Chaussee belegene **Köterei**, Wohnhaus mit Schweinekofen, Heuerhaus und 13,5962 ha = reichlich **160 Scheffelsaat Ländereien** in einer Fläche belegen, 2 Torfmöre, aus der Hand zu verkaufen mit beliebigem Antritt.

Kauflustige wollen die Stelle besehen und sich dann an mich wenden, um zu unterhandeln.

C. Hagendorff, Aukt.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Am

Sonnabend, d. 22. Dez. d. J.,

nachm. 2 Uhr,

kommen bei der Mühle hieselbst:

eine große Partie Nutz- und Schaalholz, sowie mehrere Fuder Brennholz

mit Zahlungsfrist zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Mehrere neue und gebrauchte **engl. Rover mit Luftreifen** sind preiswert zu verkaufen.

Zeughausstraße 18.

Einige große

Teppiche,

Smyrna

und

Axminster

sollen billig abgegeben werden.

Eli Frank,

Langestr. 66.

Höven. **Weizenmehl 00** 28 Pfund für 3 ℳ, **Weizenmehl 00** 25 Pfund und 1 Pfund Gest für 3 ℳ, **frischen Gest** Pfd. 30 ₰, **Rosinen** und **Korinthen, Tannenbaumschmuck, Tannenbaumcakes, Wall-** und **Haselnüsse** empfiehlt

Gerh. Rosenbohm.

Schnellmöglichst billig zu verkaufen: **ein fast neues Piano.** Zu erfragen: **Heiligengeiststraße 18a.**

Auf vielseitiges Verlangen ist die große

Weltuhr

noch **2 Tage,**

Dienstag u. Mittwoch,

den 18. und 19. Dezember,

in der

Markthalle

ausgestellt.

Erklärungen: nachm. 3 Uhr und abends 7—10 Uhr. — Eintritt: 25 ₰, Kinder 10 ₰.

Mäntel und fertige Costumes

ganz unter Preis.

S. Hahlo.

Herrenwäsche.

Oberhemden, reich gestickte und schlichte Einsätze.

Vorhemden u. Serviteurs.

Vorhemden mit festsitzenden Klappkragen.

Kragen u. Manschetten.

Leinene Taschentücher.

Krawatten (Spezialität des Geschäfts).

Langestraße 80. G. Boyckſen.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die Ehefrau des Armenhausvaters **J. H. Potthoff** hiers. beabsichtigt ihre zu **Portsloge** belegene

Grundheuerstelle

unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Ein weiterer Termin zum Verkaufsversuch soll nicht stattfinden und wollen etwaige Kaufliebhaber sich baldigst an Potthoff oder den Unterzeichneten wenden. **Meinrenken.**

Amerik. Weizenmehl u. Kaisermehl, Weizenmehl 00, 28 Pfd. für 3 Mark, Neue Elm. und Sultania-Rosinen, Ceph. Corinthen, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Grosse Marbots-Wallnüsse, Lamb. Haselnüsse, Paranüsse, Tannenbaum-Cacks und Lichte sowie ff. Chocoladen- und Zuckerwaren

empfiehlt billigst **Ed. Schmidt,**

1. Dobbenstraße 15.

Ostsee-Aale

trafen ein. **Joh. Bremer.**

Apfelsinen

à Stück 8, 10, 15 und 20 ₰ empfiehlt

D. G. Lampe.

Neue Cocosnüsse

mit Milch à Stück 30 ₰. **D. G. Lampe.**

Große Lachsheringe,

dickrückig u. fett, trafen ein **D. G. Lampe.**

Gänsebrüste

und **Gänsekeulen** empf. **D. G. Lampe.**

Heringssalat empf. **D. G. Lampe.**

Haus- u. Wirtschaftsschürzen

in großer gediegener Auswahl.

Tändel-Schürzen,

Weiße Schürzen,

Wollene und Seidene Schürzen.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Billig zu verkaufen **1 Küchenschrank** mit Aufsatz, **1 Bettstelle, 1 Wasserbank.**

Mühlenstr. 7.

Kränze **von frischem Grün** empf. bill.

B. Hasfurther, Poggenb. 14.

Ernst gemeintes

Heiratsgesuch.

Auf diesem Wege sucht ein alleinstehender Mann in den 30er Jahren, fehlerfrei und wohlhabend, eine treue Lebensgefährtin. Behufs Anknüpfung näherer Beziehungen wird gebeten, eine ausführliche, offene Darstellung der Lebensumstände, des Alters, der Ansprüche 2c. nebst Bild hauptpostlagernd Bremen unter T. Z. 99 zu senden. Bei Angabe der Adresse erfolgt es ev. zurück.

Rastede. **Zu belegen** auf Landhypothek zum 1. Mai: 7500, 6000 u. 3000 ℳ und kleinere Beträge. **H. Hoes.**

---

10 Cigarrenmacher

finden Beschäftigung.

Warfleth. **L. Diekmann.**

Ein kräftiger Bursche von 16 bis 18 Jahren gesucht.

B. Scharf. Buchdruckerei.

Bornhorst. Am Neujahrstage:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Hinr. Gräper.**

Wüsting. Am 26. Dezember:

Weihnachts-Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Claußen.**

Querensteder-Mühle.

Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **G. Oltmanns.**

Hatten.

Klub „Einigkeit."

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **D. V.**

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 20. Dez. 47. Vorst. im Ab. Gastspiel des Frl. Margarete Rosen vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten.

Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 21. Dezbr. 48. Vorst. im Ab. Zum erstenmale:

Max und Moritz.

Ein Bubenstück in 7 Streichen nach W. Busch von L. Günther.

Vorher: Zum erstenmale:

Landwehrmanns Christfest.

Familienbild in 1 Akt von R. Benedix.

Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 18. Dezbr. 1894. Am 16. d. Mts. starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn **Heinrich** im Alter von 2 Jahren 6 Wochen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Hermann Dierkling u. Frau,

geb. Petrow, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. M., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Schulstr. 12b, aus, auf dem alten Osternb. Kirchhofe statt.

Grosse Auktion

von

Schuhwaren.

Oldenburg.

Am

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 20., 21. u. 22. Dezember d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,

soll im **Auktionslokale an der Ritterstraße** hierselbst ein komplettes Lager von Schuhwaren, als:

Herren- u. Damenstiefel, Knie- u. Schaftstiefel, Promenadenschuhe, gefütterte Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder, Agraffen-Stiefel, Damen- u. Kinderknopfstiefel 2c.,

öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkauft werden.

F. Lenzner.

NB. Ein Posten **Herren-Winterüberzieher und Herren-Anzüge** soll mit verkauft werden.

D. O.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten pünktlich ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Grillenfänger, Zornbrecher, Kreisrätsel, Kreuzzerbrecher usw. Preis 50 Pf. Sternrätsel, Preis 1 Mk. — Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt** (Thür.),

Nürnberg, Konstein, Wien, I. Nibelungeng. 4, Prag, Rotterdam, Zonterfraustr. 42, London E.C., 44 Jewin-St., Olten (Schweiz), New-York, 17 Warren-Street.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 295 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 19. Dezember 1894.

Die auswärtigen Besteller

von **Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon,** welche dasselbe noch nicht zugeschickt erhalten haben, bitten wir, die kleine Verzögerung entschuldigen zu wollen. Wir haben telegraphisch noch eine Nachbestellung von 500 Exemplaren gemacht, die heute Vormittag eingetroffen sind. Die noch nicht erledigten Aufträge von auswärts werden noch **heute** ausgeführt. **Der Rest der neuen Sendung dürfte bald vergriffen sein.** Es empfiehlt sich daher für jeden, der noch in den Besitz des vortrefflichen Buches gelangen will, eine schleunige Bestellung.

Kürschner's Lexikon ist gegen Erlegung von 3 Mk. in der Geschäftsstelle der **„Nachr. für Stadt und Land“** zu haben. Nach **auswärts** erfolgt die Versendung von 1—3 Exemplaren, in ein Paket verpackt, gegen Einsendung des Preises per **Postanweisung,** zuzüglich 35 Pf. für Verpackung und Porto, postfrei. (Also durch die Post bezogen: 1 Exemplar = 3 Mk. 35 Pf., 2 Exemplare = 6 Mk. 35 Pf., 3 Exemplare = 9 Mk. 35 Pf.). Vier Bücher in einem Paket bezogen kosten natürlich entsprechend erhöhtes Porto. Auf Wunsch versenden wir auch gegen **Nachnahme.** Wir bitten um **deutliche Adresse!**

Oldenburg. „Nachr. f. Stadt u. Land.“
Peterstraße 5.

Himmel und Hölle.

10) Roman in vier Büchern von E. v. Kapff-Essenther.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Hellmuth's Hauptgläubiger, der Möbelhändler, hatte die Sachen gepfändet.

„Ich habe diese Schulden Deinetwegen gemacht,“ sagte Hellmuth mit heiserer Stimme; „nur um Dir ein freundliches Heim zu bereiten.“

Sie hörte nicht auf ihn; sie schalt und schimpfte auf seinen Leichtsinn, seine Lässigkeit, seine Gewissenlosigkeit.

„Schweig, oder es giebt ein Unglück!“ donnerte er sie an.

Sie schwieg eingeschüchtert, aber ihr Blick blieb böse und giftig. Mit schweren Opfern gelang es Hellmuth, den Gläubiger augenblicklich zufrieden zu stellen; aber der Groll zwischen ihm und Gerda wollte nicht weichen.

Wieder einmal kam er aus der Redaktion, und zwar zu ungewöhnlich früher Stunde. Da begegnete er unmittelbar vor dem Hausthore Herrn Rabenhorst.

Entsetzt prallte Hellmuth zurück. Sollte Gerda hinter seinem Rücken den ehemaligen Kollegen empfangen?

„Woher kommen Sie?“ herrschte er den Schauspieler an.

„Von Fräulein Kammerling, einer alten, guten Bekannten von mir. Sie machte eine ausgezeichnete schwarze Fettschminke . . Wie geht es Ihnen, liebes Doktorchen?“

Da Hellmuth, stutzig über diesen vertraulichen Ton, nicht gleich eine Antwort fand, fuhr Rabenhorst fort:

„Ich habe heute ganz zufällig bei der Kammerling Ihre Frau getroffen; sie sieht prächtig aus, die Lubowa — sollte wieder zum Theater gehen . . . Mit solcher Figur fände man immer Engagement! — Machen Sie kein so böses Gesicht! Es geht manchmal schief in der Ehe, das wissen wir vom Theater ganz gut. Die Lubowa kann auch einmal eine böse Sieben sein. Mit unserer Soufflense hat sie sich einmal geohrfeigt, daß es ein Vergnügen war — zuzusehen, meine ich, Doktorchen — und dem dicken Komiker Bohlen hat sie das Gesicht zerkratzt, daß er acht Tage aussah, wie tätowiert — buchstäblich wahr!“

„Ich weiß nicht, weshalb Sie mir das alles erzählen, Herr Rabenhorst! Ich habe Sie nicht gefragt!“

„Ich meine es gut, Doktorchen! Ich möchte Ihnen raten, sich mit der Frau vorzusehen, sie nicht zu reizen! Die ist imstande, Ihnen einen schlimmen Streich zu spielen!“

Hellmuth richtete sich stolz auf. „Ich verlange keinen Rat von Ihnen, mein Herr, möchte aber nicht versäumen, Ihnen einen solchen zu erteilen: meiden Sie meine Frau, wenn Ihnen Ihre helle Haut lieb ist!“

Der Schauspieler lachte. „Eifersüchtig? Kein Grund, lieber Doktor, kein Grund — mein Wort darauf!“ Und er entfernte sich mit pathetischer Gebärde.

Hellmuth kam an seine Wohnungsthür. Eben trug sein Dienstmädchen Kaffeegeschirr und eine Cognacflasche aus der Wohnung des Fräulein Kammerling nach der seinen. Gerda war „drüben“, das heißt bei ihrer Freundin, obgleich sie ihm hundertmal beteuert hatte, mit ihr nicht mehr zu verkehren. Sie hatte offenbar bei derselben ihren ehemaligen Kollegen traktiert, über ihren Mann geklagt und in Gesellschaft der ehemaligen Kammerjungfer und des vacierenden Komödianten sich überaus wohl gefühlt.

Was sollte er, der Gatte, gegen diesen Abgrund von Gemeinheit?

V.

Der Winter verlief ohne weiteren Zwischenfall, weder in Hellmuth's Bureau, noch in seinem Hause. Bisweilen glaubte er sich selbst nicht wieder zu erkennen. Er, der allezeit Offene, Freimütige, Heitere und Mitteilsame, war jetzt mürrisch, freudlos, verschlossen, reizbar. Sein Unglück zehrte an ihm wie ein giftiger Wurm. Er verging in einem völlig zerrütteten Dasein. Längst wieder mied er sein Haus, verweilte nur dort, wenn es nicht zu umgehen war. Ihm war, als sei er mit einer Fremden, einer Verhaßten an eine Kette geschmiedet. Sie hatten nichts gemeinsam, als diese Kette. Jedes von ihnen suchte seinen eigenen Weg zu gehen, aber jeder Schritt erinnerte schmerzlich an die furchtbare Fessel. Dabei überwachte er sorgfältig jeden ihrer Schritte, gepeinigt von der Furcht, sie werde ihm Schande bereiten.

Als er eines Abends stumm und verdrossen nach Hause kam, schon bei seinem Eintreten mißtrauischen Blickes in alle Winkel lugend, sah er auf dem Tische einen Brief an Gerda liegen; seine Frau war, wie so häufig, bei einer Nachbarin, mit der sie geschwätzige Zwiesprache hielt. Hellmuth glaubte die Handschrift des totgesagten Onkels auf der Adresse zu erkennen. Ihm war, als hätte ihn ein giftiges Reptil berührt, so zuckte er zusammen. Da er aber seine Frau kommen hörte, legte er den Brief schnell wieder an seinen Platz und wendete sich, als hätte er nichts bemerkt, zum Fenster.

Seine Vermutung hatte ihn nicht getäuscht: Gerda's erste Bewegung galt dem Briefe, den sie hastig zu verbergen suchte. Nun wallte der lange zurückgedämmte Zorn in dem gequälten Manne auf. Mit einer jähen Bewegung stand er ihr gegenüber und hielt ihren Arm fest.

„Weshalb willst Du den Brief vor mir verstecken?“

Sie erschrak nicht, sondern sagte mit ihrer schrecklichen kalten Gelassenheit: „Damit Du Dich nicht erst ärgerst! Es ist nicht meine Schuld — er schreibt mir eben immer wieder!“

Er stöhnte. „Lüge — nichts als Lüge!“ Er sank gebrochen in einen Sessel. Ihm war's, als versänke er in's Bodenlose, in einen Morast, wo nichts mehr hält und trägt — wo man im Schlamm erstickt.

„Sage mir nur das eine,“ stieß er hervor, „sage, daß Du jenen Mann geliebt hast — daß Du ihn noch liebst! Es wäre doch eine menschliche Empfindung — ein wahres Wort . . . Ich werde mich dann damit abzufinden suchen!“

„So höre doch auf mit solchen Redensarten! Die passen in einen Roman oder auf's Theater!“

An allen Gliedern zitternd erhob er sich:

„Ich will die Wahrheit wissen — einmal die Wahrheit aus Deinem Munde! Oder — bist Du's nicht imstande?“

„Nun — was willst Du eigentlich wissen?“

„Weshalb korrespondierst Du noch mit ihm? Weshalb schickt Du seine Briefe nicht zurück?“

„Man könnte ihn noch einmal brauchen! Er ist reich . . . er könnte uns vielleicht einmal aus der Verlegenheit helfen!“ Sie sagte das fast unbefangen, die schönen Augen zu ihm erhebend.

Er machte eine Bewegung, als wollte er sich auf sie stürzen; aber er bezwang sich.

„Diesmal hoffe ich, daß Du lügst! Du hast nicht daran gedacht!“

Sie begriff nicht, was er meinte, und warf ihm den Brief hin.

„So lies doch, dann wirst Du sehen: es ist so, wie ich Dir sage!“

Er schleuderte den noch immer uneröffneten Brief mit dem Fuße fort:

„Ich weiß genug — übergenug! Du hast jenen ausgebeutet und mich betrogen! Denn auch mich hast Du nicht geliebt — niemals! Wenige Tage nach der Hochzeit schon habe ich es gefühlt, wußte ich schon, daß es Kälte und Lieblosigkeit war, was ich für Stolz und jungfräuliche Zurückhaltung genommen!“

„Rede nicht so dummes Zeug! Ich habe Deinetwegen die Bühne aufgegeben — das war doch wohl genug! Wenn ich mir nichts aus Dir gemacht hätte — hätt' ich's nicht gethan!“

(Fortsetzung folgt.)

Harmonikas.

Für nur 5½ Mark

versende per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste **Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph“** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (3facher Balg), 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern und Nickelbeschlägen. **Offene Klaviatur, daher großartig** laute Musik. Jede Balgfaltenecke ist mit einem Stahl-Eckenschoner versehen, daher **unverwüstlich.** Größe ca. 35 cm. **Wert doppelt. Prachtinstrumente.**

Ferner dasselbe Instrument 31 cm groß und 1 Doppelbalg zu nur

Mark 4.50 Pfg:

Jedem Instrumente lege meine berühmte Selbsterlernschule „Triumph“ mit Doppelgriffen gratis bei. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Meine Ware ist nicht mit der meiner Konkurrenz zu vergleichen, denn es ist dies das beste Instrument seiner Art und bisher noch von keiner Konkurrenz erreicht noch übertroffen worden. Es beweisen dies die vielen Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen. **Man lasse sich daher nicht irreführen durch marktschreierische Reklamen kleiner Händler, denn die Ware selbst muß beweisen, nicht die großen Reklamen.**

Herr Gondier, Schlettstadt schreibt:

„Ich habe die Harmonika, welche Sie mir schickten, vielen Personen gezeigt, alle gaben mir zur Antwort: daß das **ein wahres Prachtwerk** sei, **für nur so wenig Geld.**“

Man bestelle nur bei

Wilh. Müchler,
Musik-Export,
Neuenrade (Westf.)

Nicht gefallende Ware nehme zurück, daher kein Risiko.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Auf dem Gemeindeplacken in Ekern und Querenstede sollen am **Sonnabend, den 22. d. M.,** nachm. um 2 Uhr anfangend, eine Partie **Erbsen-** und **Bohnensträucher** auf dem Stamm, sowie eine größere Partie **Erlen-Holzschuhholz, Stiele** usw. und **50 Haufen Tannen** — kleine Sparren und Ricken — verkauft werden.

Liebhaber versammeln sich bei dem Placken in Ekern.

Der Gemeindevorsteher.
Felbhus.

Das den Erben des weil. Rentners Hinrich Wichmann gehörige, zu Osternburg, Alexanderstraße Nr. 20, belegene Immobil gelangt am

Freitag, 21. Dezember 1894,
vormittags 11½ Uhr,

im Sitzungszimmer des hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. III., abermals zum Verkaufe. — Weitere Aufsätze werden nicht beabsichtigt, vielmehr soll im obigen Termine bei hinlänglichem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

W. Köhler.

Maschinenstrickerei.
A. Michels. Haarenstr. 42.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** sehr geeignet: **selbst gestrickte Unterziehzeuge** für Herren, Damen und Kinder in allen Größen vorrätig. **Hosen, Jacken, Westen, Knievärmer, Leibbinden, Gamaschen, Socken** und **Beinlängen, Strümpfe** in 12 Größen mit doppeltem Knie, Ferse und Spitze.

Zu beachten, daß sämtliche Artikel nur aus **gutem Garn** hergestellt sind.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Feinstes Backmehl
aus der Dampfmühle von
C. Gosling in Osnabrück
empfiehlt sackweise sowie angebrochen
C. Lessmann,
Markt Nr. 20.

Zu verkaufen: Ein neuer schw. Winterüberzieher, billig. Peterstr. 12.

Gehäkelte und **gestrickte**
Unterröcke, Handschuhe, Schulterkragen, Schürzen, Korsetts
bei billigster Preisstellung.
A. Michels, Haarenstr. 42.

Normalunterziehzeuge,
Schlipse, Krawatten, Chemisetts, Kragen, Manschetten,
schöne Auswahl, billige Preise.
A. Michels, Haarenstr. 42.

Cocosnußbutter,
Margarine,
Süßrahm-Margarine,
reines Flomen-Schmalz
empfiehlt **C. Lessmann,**
Markt Nr. 20.

Oldenburg.
Vegetations-Apparate
sowie größte Auswahl blühender Blumen im Blumenladen von
Aug. Fischbeck, Hoflieferant.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
in frischen **Marzipansachen, Anslauf, Chokoladen, Bonbonkonfekt, Christzeug** und **Gewürzkuchen** zeige hierdurch ergebenst an und halte dieselbe bestens empfohlen.
L. Slomerus,
A. Spanhake Nachf.

Empfehle zu Weihnachten: **Garnierte Damen- u. Kinderhüte** zu den billigsten Preisen. Frau **J. Schmitz,** Wallstr. 20, 1. Etage.

Nadorst. Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, welches Mitte Januar ferkelt.
Martin Poppe.

Reparaturen
an Filz-, Seiden- und **Damenhüten** liefert prompt und billig
H. Schacht, Langestraße 14.

Eine Partie Pflaumen, das Pfund 10 Pfg., empfiehlt
Fr. Kuhlmann, Rosenstraße 41.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu Weihnachts-Geschenken

besonders preiswert:

Schwarze und farbige Seide. Schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe und Damentuche in allen Preislagen.
Bettzeuge, Hemdentuche, Leinen, Halbleinen, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Taschentücher.

Teppiche, Gardinen, Portièren, Möbelstoffe.
Tisch-, Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken.
Regenschirme, Shlipse,
Herren- und Damen-Wäsche.
Zwischenröcke, Schürzen.

In dem Ausverkauf Langestraße 17, welcher am 24. Dezember geschlossen wird, sind besonders billig:

Sämtliche Unterzeuge und ein großer Posten einzelner Roben.

P. F. Ritter.

NOR MAL-Hemden, Jacken u. Hosen
in verschiedenen Preislagen.
BESONDERS
empfehle die patentierten, vorzüglichen,
völlig nahtlosen Unterhosen.
August Diekmann, Langestr. 63.

H. Lütje Nachf.,

Langestraße 35, OLDENBURG, Langestraße 35,

Uhrmacher.

Bringe zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mein großes Lager in
Uhren, Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren
in empfehlende Erinnerung.

Gelegenheitskauf.

Infolge günstiger Geschäftsabschlüsse empfehle als
außergewöhnlich preiswert:
eine Partie
Ia. Brüsselteppich, pro Meter statt 6 Mk. für 4 Mk.
Ia. Tapestry, Marke A, pro Meter statt 4 Mk. 50 Pfg. für 3 Mk.
do. Marke F, pro Meter statt 4 Mk. für 2 Mk. 75 Pfg.

R. H. Stoppenbrink.

G. Horn,

Achternstraße 43.

Blumen
für Zimmerdekoration,
Blattpflanzen, Jardiniéren, Vasenzweige, Blumenkörbe, Makart-Bouquetts.

Morgenhauben,
Schleifen, Kragen, Fichus,
seid. Tücher in allen Preislagen.

Handschuhe,
Glacee, 4knp., I. Qualität, 1,80—2,50 M, Wolle, Trikot und Seide von 25 ₰ an.

Ballblumen
in größter Auswahl.
Schleiertülle in allen Farben, **Hauben** für ältere Damen.

Kapotten
in Sammet, Plüsch u. Tüll, nur selbstgearbeitete Sachen.

Hüte,
garniert und ungarniert, verkaufe vorgerückter Saison halber wie folgt:
früher: 15, 12, 10, 7, 5, 3, 2, 1.75,
jetzt: 10, 8, 7, 4.50, 3.25, 2, 1.30, 1.10.

Schürzen.
Haushaltungs-Schürzen, schwarze **Schürzen** in Seide u. Wolle, **Tendel-Schürzen,**
Kinder-Schürzen,
ältere u. leicht beschädigte, sowie **Korsetten zu und unter** Einkaufspreis.

Eine große Auswahl in
Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Torf- und Kohlenkasten, Emaille-Blechgeschirr und Metallwaren, sowie feine Blechspielwaren, Lichthalter u. Baumschmuck zu den billigsten Preisen empfiehlt

Th. Fasch, Hofklempner.

Torf trock. i. Schupp. lag., lief. frei vor's Haus pr. Doppelf. 11 M, bunt. Torf pr. Doppelf. 7 M. **A. Breitkopf**, Petersfehn.

Billig zu verkaufen: 1 Küchenschrank und Aufsatz, 1 Bettstelle, 1 Messerbrett, neu. **Mühlenstr. 7.**

Ed. Schauenburg.

Verkauf

zurückgesetzter
Teppiche, Tischdecken, Gardinen u. Portièren 2c.

Der nur einmal im Jahre stattfindende **Ausverkauf** bietet zu **Weihnachts-Einkäufen** günstige Gelegenheit; einen durchaus soliden **Teppich** in schönem u. modernem Muster, sowie auch **Tischdecken, Gardinen, Portièren** u. s. w. außerordentlich billig zu erwerben.
Die Auswahl ist sehr groß und die Preise bedeutend heruntergesetzt.

Ed. Schauenburg.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glaswaren-Geschäft,
Baumgartenstraße Nr. 1, 2, 3 und 3a.
Verkaufsräume circa 1000 Quadratmeter groß.
Große Auswahl von **Majolika, Rippes** 2c. } im neuest. Genre (parterre
Blumenständern, Blumentöpfen und Vasen 2c. 2c. } und eine Treppe hoch).

Kinder-Spielsachen.
Aeltere Gegenstände zur **Hälfte** des früheren Preises.
Neu: Glasladen. (Parterre.)
Eingang zu den Läden: **Baumgartenstraße Nr. 1.**

Weihnachts-Ausstellung.

Heute Eröffnung meiner diesjährigen wohlassortierten Weihnachts-Ausstellung in

Backwaren, Tannenbaumkonfekt, Zucker- und Marzipan-Waren 2c.

in **jeder Form und Größe.**
Zum Besuche derselben lade das geehrte Publikum von Oldenburg und Umgegend ganz ergebenst ein.

H. Behrens, G. Baars Nachf.,
Markt 9. Bäckerei u. Konditorei. **Markt 9.**

Georg Krüger, Uhrmacher,

Oldenburg, Markt 7,
hält sein großes **Uhren-Lager** zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Mühlenverpachtung.

Der Hausmann J. D. zu Jeddeloh in Jeddeloh beabsichtigt seine daselbst unmittelbar an der Amtschaussee Edewecht-Oldenburg belegene holländische

Windmühle

vom 1. Mai oder 1. November 1895 an auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Mühle hat große Kundschaft, enthält Roggen-, Weizen- und Peldegang und ist nebst dem zugehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude erst vor einigen Jahren neu erbaut.

Wiesen- und Bauländereien können nach Wunsch beigegeben werden.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Sonnabend, den 22. Dezbr.,

nachmittags 2 Uhr,

„Frau Bunjes Wirtshaus zu Jeddeloh, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Edewecht, November 1894.

Becker.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Tisch-, Dessert-, Tranchiermesser und Gabeln, Brodmesser, Korkenzieher, Nussknacker, Obstmesser, Scheeren und Scheeren-Etuis, Rasirmesser vorzügliche Qualität. Streichriemen.

Feinste Silberstahl-Rasirmesser

Preis à Stück 2 ℳ.

Taschenmesser

in großer Auswahl, bester Ware und billigen Preisen.

Baumgartenstr. Nr. 18. **J. Freyer,** Messerschmied.

Rinderdärme

in bester Qualität offeriere zu den billigsten Preisen von à Bund 80 ₰, sowie à Klafter 5 ₰.

H. Weinberg,
Donnerschweerstr. Nr. 18.

Cigarren! **Cigarren** Cigarren!

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten offeriert

Fr. Kuhlmann,
Rosenstraße 41.

Wall-, Hasel- u. Paranüsse, Krackmandeln, Apfelsinen u. Feigen empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Kuhlmann, Rosenstr. 41.

Tannenbaumcakes, Tannenbaumlichte u. Tannenbaumschmuck in großer Auswahl.

Fr. Kuhlmann, Rosenstr. 41.

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk:

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Parfümerien und Seifen

zu sehr billigen Preisen.

Fr. Kuhlmann,
Rosenstraße 41.

Das

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager

von

H. Wessels,

Wallstraße 23,

empfiehlt zu passenden

Weihnachts-Geschenken:

Nähtische, Nähtisch zugleich auch Schreibtisch, Luthertische in eichen und nußbaum, Serviertische, Blumentische, Klavierböcke, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Garderobenständer mit und ohne Schirmhalter, Schreibstühle in rund und eckig, Toilettenspiegel 2c.

H. Wessels,

Wallstr. 23. **Wallstr. 23.**

Rock-, Strumpf-, Krimer- und Cephirwolle.

H. C. Gräper Ww., Casinopl. 4.

Einen kleinen Rest **alter türkischer Pflaumen** pr. ½ kg 15 ₰, 5 kg 1,30 ℳ, empfiehlt

Gustav Lohse.

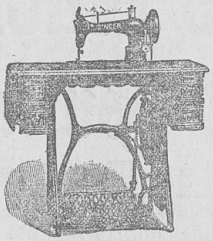
Italien. Rotwein,

10 Flaschen 7,50 ℳ, 25 Flaschen 17,50 ℳ, empfiehlt

Gustav Lohse.

Die

Original Singer Nähmaschinen



— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

erfreuen sich infolge ihrer mustergiltigen Konstruktion, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, praktischen Ausstattung, einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehene, beste und nützlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Teilzahlungen.
Bei Barzahlung 10 % Rabatt.
Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

G. Neidlinger, Staustrasse 18.

Heinr. Hallerstede,

20, Mottenstraße 20,

empfiehlt als Festgeschenke:

Reisekoffer, Handkoffer, Faltenkoffer

in bester Ware.

Reise-Necessaires, Reise-Rollen

in den verschiedensten Ausführungen.

Hosenträger

mit starkem bestem Gummi,

weichen kernigen Ledergarnituren, haltbarsten Schnallen bester Konstruktion.

Visitenkartentaschen, Brief- u. Banknotentaschen,

— **Schreibmappen, Musikmappen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten. —

Reise- und Damentaschen, Handarbeitstaschen, Damen-Umhängetaschen, Courierlaschen in großartiger Auswahl.

Marktlaschen, gediegene Ware, **Cigarrentaschen** mit und ohne Stickerei, **Touristentaschen, Jagdtaschen.**

Portemonnaies

in bekannter Güte, denkbar größte Auswahl.

Büchertaschen, Bücherträger.

Tornister, äußerst haltbar.

Tornister, auch als Büchertasche zu tragen,

Beschädigung der Kleidung vollständig ausgeschlossen. — Aus einem Stück gearbeitet.

Muster gesetzlich geschützt.

Frühstückstaschen für Kinder. — **Schürzen** für Knaben und Mädchen.

Schaukelpferde

von 6 Mk. an. Größte Auswahl.

Rollpferde von 75 Pfg. an.

Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen.

Heinr. Hallerstede,

20, Mottenstrasse 20.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts empfehle im Ausverkauf:

Eine große Partie

Kleiderstoffe,

sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken,**

früherer Preis **1,60, 1,90, 2,25, 2,75, 3,00 Mk.**

jetzt **0,85, 1,00, 1,30, 1,50, 1,70 Mk.,**

worauf noch ganz besonders aufmerksam mache.

Ferner eine große Partie

Handtücher, Tischtücher u. Servietten

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Langestraße 56. Wilhelm Ramien.

Die besten Gewinnchancen bieten die 12 grossen

Geldverlosungen,

wo jedes Los mit 1 Treffer gezogen werden muss.

Haupt-Treffer **300,000**

150,000, 120,000, 60,000 Mk. baar u. s. w. Jährlich 12 Ziehungen.

Nächste Ziehung 31. Dezember.

125 Mitglieder bilden die Gesellschaft.

Monatlicher Ziehungsbeitrag nur 3.50 Mark.

Gefl. Aufträge erbitte bald

Franz Scholl, Schmiedeberg i. R.

Fransen, Quasten, Bällchen, Schnüre und Besätze in Wolle u. Seide zu Möbeln, Gardinen u. s. w.

empfiehlt zu **billigen Preisen**

Otto Hallerstede, Posamentier,

Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Anfertigung sämtlicher Sachen in kürzester Zeit.

Brillantringe

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolf Winckler, Uhrmacher.

Polyphon-Noten

à 50 ₰, 1,— ℳ und 1,50 ℳ.

Adolf Winckler, Uhrmacher.

Als Festgeschenke sehr passend

Bons

auf Handschuhe.

Hüte und Mützen, Muffen u. Garnituren, Hosenträger, Unterziehzeuge, Cravatten, Herrenwäsche, Korsetts, Regenschirme, Gummischuhe, Portefeuillewaren, Parfümerien, Seifen, Zahnbürsten 2c. 2c.

Das Lager bietet reiche Auswahl von Waren bester Qualität, Preise sehr billig.

A. Hanel,
Großherzogl. Hoflieferant.

Georg Hoes,

Osternburg,

empfiehlt Unterziehzeuge für Damen, Herren und Kinder, ferner Strümpfe, Socken, Handschuhe und beste Wollgarne.

Empfehle eine große Auswahl

Puppenwagen

sehr billig.

F. Andrée, Korbmacher,
Staustr. 11.

Winter-Handschuhe.

Große Auswahl. Billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Radfahrern

empfehle vorzügliches **Bremöl** für Fahrradlampen, sowie prima **Fahrradöl.**

H. Barelmann, Maschinenbauer,
Achternstr. 59.

Georg Hoes,

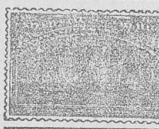
Osternburg,

ladet zur Besichtigung seiner reichhaltigen

Weihnachtsausstellung

ein; dieselbe enthält ein großes Lager in gekleideten Puppen, Puppengestellen, Puppenköpfen, ferner kleine und größere Wagen, prachtvolle und einfache Pferde und sämtliche anderen Spielwaren.

Briefmarken



von Oldenburg, Hannover u. s. w., sowie ganze Sammlungen kaufe zu hoh. Preisen.

Aug. Tönjes,
D. Klävemannsst. 13.

Anfertigung

von **Costumes,** einfach wie elegante Ausführung in Sitz und Geschmack zu billigen Preisen. **Unterricht im Zuschneiden** nach sicherer Methode erteilt

Emilie Stinen, Haarenstr. 21.

Christbaumkonfekt,

Kiste ca. 440 kleinere oder 220 größere Stück ℳ 2.50. (Lebkuchen Kiste 34 Stück ℳ 2.50) Nachnahme. Bei 5 Kisten 2 Pfd. Chocolade gratis.

Paul Benedix,
Dresden N. 12.

Weizenmehl, Rosinen, Corinthen, Citronen, sowie sämtliche Gewürze empfiehlt zum **Festbedarf billigst**

Fr. Kuhlmann, Rosenstraße 41.

Landesbibliothek Oldenburg

A. Fink, Meiners Nachf., Haaren-straße 17,

Mützen-Fabrik und Hutlager,

nur gute Waren bei billigster Preisstellung.

Täglich frischen Gest bei
Ed. Schmidt.

Als ganz besonders preiswert empfehle:

Photographie-Album.
Schreibmappen.
Schreibzeuge.
Poesies.
Portemonnaies.
Briefkassetten.
Photographie-Ständer.
Vorjährige Briefkassetten und
Portemonnaies, sehr gut erhalten, ganz unter Preis.

Außerdem in großer Auswahl:
Jugendschriften.
Bilderbücher.
Hausegen, sehr billig.

J. Brader, Haarenstraße 8.

Schlittschuhe

Größte Auswahl, billigste Preise.
Gustav Zimmer,
Langestr. 50.

Italienischen Rotwein,
à Flasche 75 ₰, empf. C. E. Hoffmeister.

Pflaumen,
per ½ kg 20, 25, 30 und 40 ₰, empfiehlt
C. E. Hoffmeister.

Feinstes Weizenmehl
(Hameln 00), 25 Pfd. für 3 ℳ, empf.
C. E. Hoffmeister.

Apfelsinen,
süß und saftreich, Dtzd. 1 ℳ, empfiehlt
C. E. Hoffmeister.

ff. Tafel-Butter,
à Pfd. 90 ₰, empf. C. E. Hoffmeister.

Hamburger Moppen,
à Pfd. 50 ₰, empf. C. E. Hoffmeister.

Tannenbaum-Cakes,
à Pfd. 50 ₰ bis 1,50 ℳ, empf.
C. E. Hoffmeister, Ziegelhofstr. 19.

Billig zu verkaufen
ein guter **engl. Hühner-Hund.** Offerten unter H. an die Exped. d. Bl.

Braunglasiertes Steingut!

Backschüsseln von 10 ₰ bis 1 ℳ,
Bratpfannen mit Deckel,
Kuchenformen von 20 ₰ an;
ferner:

Kinder-Spielzeug
in großer Auswahl, à Stück
5 Pfg.

Kinder-Kaffee-Service 40 ₰.
Carl Fischbeck,
Lindenstr. 60/61.

Geräucherte Ochsenzungen, Pommersche Gänsebrust
empfiehlt **Joh. Bremer.**

Wegen Verkaufs meiner Gärtnerei sollen **sämtliche Pflanzenbestände,** sowohl Topf- wie auch Freilandpflanzen, **in möglichst kurzer Zeit zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen gänzlich geräumt werden.** Namentlich mache auf eine außerordentlich **reichhaltige Auswahl in schönsten blühenden und Blattpflanzen** aufmerksam, **die sich zu Festgeschenken ganz besonders eignen.** Der Ausverkauf findet sowohl in der Gärtnerei, wie auch in meinem Ladengeschäfte, Langestraße Nr. 70 statt.

August Mönnich,
Handelsgärtnerei.
Fernsprechanschluss Nr. 70.

Triumph-

Zeugrollen sind die besten und daher auch die billigsten.
Tischmangeln 24 ℳ, 29 ℳ.
Gestellmangeln von **35 ℳ** an.
Jede Maschine **kostenlos** auf Probe.
M. L. Reyersbach, Oldenburg i. Gr.
Maschinen-Geschäft,
gegenüber dem Großherzogl. Palais.

Mein zum Feste bestimmtes größtes Lager in
Brillant-Waren
ist soeben eingetroffen.
H. Lülje Nachf., Langestraße 35.

Glashütter-Uhren
in **Gold** und **Silber**
in reichster Auswahl eingetroffen bei
H. Lülje Nachf., Langestraße 35.

Gesucht per 1. Januar ein **möblirtes Zimmer** für 2 junge Leute.
Offerten unter **S. 200** nebst Preisangabe postlagernd Oldenburg.

Zu vermieten ein freundliches Zimmer mit Schlafstube, beides möbliert. Peterstr. 15.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zu Mai ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande.
G. Theilmann, „Nadorster Krug."

Fixe junge **Mädchen** von 16—18 Jahren suchen zu Mai Stellung im landwirtschaftl. Haushalt schlicht um schlicht. Näheres
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht auf sofort ein ordentl. **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gut empf. jüngere **Kellner** suchen Stellung zu Januar oder später.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gut empf. **Mädchen** suchen sofort und Februar Stellung.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wirte-Verein
für Oldenburg u. Umgegend.
Die **Bescherung** der **45 armen Kinder** findet am **Freitag,** den **21. d. Mts.,** abends 5 Uhr, in der **„Union"** statt, und wird den Mitbürgern, die sich für die Sache interessieren, Gelegenheit gegeben, die Geschenke von Donnerstag ab zu besichtigen. Diejenigen, welche uns noch etwas zuwenden wollen, bitten wir, solches bis Freitag in der „Union" gütigst abzuliefern. **Der Vorstand.**

Petersfehn. Am Neujahrstage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **W. Kayser.**

Wardenburg. Am 2. Weihnachtstage, den 26. d. M.:
Ball des Clubs „Eintracht"
bei **D. Cordes,**
wozu freundlichst einladet **D. V.**

Krieger-Verein Edewecht.

Weihnachtsfeier.

Am 1. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, bei G. Mügge:
Tannenbaum mit Verlosung.
Abends 7½ Uhr:
Großer Gesellschafts-Abend.

Zur Aufführung gelangen u. a.:
„Eine Berliner Bonne oder die gebildete Guste,"
„Der Hausschlüssel oder kalt gestellt,"
„Das Feuer in der Barbierstube" und sonst. verschiedene Couplets ꝛc.
Der Vorstand.

NB. **Lose à 50 ₰** berechtigen zum freien Zutritt zum Gesellschaftsabend. Nichtlosinhaber: **30 ₰** Entree. D. Ob.

Bloh.

Am 2. Weihnachtstage:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein **G. Brunken.**

Marine-Verein.

Versammlung
Donnerstag, d. 20. d. Mts., abds. 8½ Uhr, bei Oltmanns, Achternstr.

Zwischenahner Turn-Verein.

Am **2. Weihnachtstage:**
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr abends.
Entree für Damen 30 ₰, für Herren 50 ₰.

Gesangverein Brüderschaft.

Am Sonntag, den 30. Dezember:
Weihnachtsfeier
bei **J. Willers,** Osternburg,
verbunden mit **Aufführungen, Tannenbaum** und **Gratisverlosung.** Karten à 30 ₰ sind zu haben beim Vereinswirt **Willers** und abends an der Kasse.
Kassenöffnung 6, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Restaurant zum Adler.

Täglich
Große Vorstellung.
Mittwoch, den 19. Dezbr. 1894:
Gr. Gala-Benefiz-Vorstellung
für den Musik-Phantasten **Mr. Charles Mac-Leonn.** die Gesangs-Duettisten **Geschw. Kichuschoff.**
Neu! Zum 1. Male! **Neu!**
Erstes Auftreten der elektrischen Dame Fräulein
Hedwig Betty
als Konzertsängerin.
Neu! **Neu!**
Die elektrischen Beleuchtungseffekte von der Firma E. Hauder, Staufr. gestellt.
Zum 1. Male:
Das musikalische Potpourri.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰. Vorverkauf 30 ₰.
Es laden ergebenst ein
C. von Ronnen
und die Beneßzianten.

Westerholtsfelde. Am 2. Weihnachtstage:
Kaffeeball,
wozu freundlichst einladet **J. Hillje.**

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grotbe. Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf. Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg